

## 17. Auf dem Freimarkt.

Der Freimarkt wird erst aufgebaut, aber es gibt doch viel zu sehen. Was Wunder, daß unsere 3 Jungen auch hingelaufen sind. Da stehen sie vor einer Bude, die schon ganz fertig ist — freilich, die ist auch aus Eichen gemacht. Da sind auch schon große Kisten gekommen, mit der Bahn, die Zettel sind ja noch zu sehen, und ein Mann in Hemdsärmeln und mit einer Radfahrermütze auf dem Kopfe ist dabei, mit Hammer und Kneifzange die Kisten zu öffnen. Krach, sagt der Dedel, als er tüchtig darunterfaßt, die Bretter verschieben sich ein wenig, die Nägel springen aus dem Holz, und der Dedel sperrt ein Maul auf, worin lange, spitze Eisenzähne zubeißen wollen. Da muß man die Hände in acht nehmen. Krach, sagt der Dedel, und der Mann schlägt ihn zurück wie den Umschlag von einem Buch, und die Nägel, die ihn noch festhalten, biegen sich krumm, aber man kann noch nicht lesen in dem Buche — erst müssen die dicken grauen Papierbogen zurückgeschlagen werden — oh da ist er ja, der schöne, braune, blanke Honigkuchen. Und Honigkuchen mit Suttade und mit Zucker bestreut. Und Pfefferkuchen. Dann kommt die andere Kiste: Kringel, kleine Kuchenpakete, große Kuchenherzen mit Bildern und Sprüchen darauf. Ei ei, das ist ein schöner Anblick. Aber eine Frau, die weiterhin auf einer dritten Kiste gesessen und aus einem dampfenden Topfe gegessen hat, die treibt die neugierigen Jungen weg. — Schadet nichts, es gibt ja noch mehr zu sehen. Da wird ja ein wunderschönes Karussell aufgebaut. Siehst du das Pferd, das da an einem Baume lehnt? Wie schön die dicken, roten und grünen Edel-